



Niederschrift

Gremium:	Umweltausschuss		
Sitzungsnummer:	UA 10/13	Sitzungsdatum:	23.06.2010
Sitzungsbeginn:	19:30 Uhr	Sitzungsende:	20:35 Uhr
Sitzungsraum:	Sitzungssaal im Rathaus Tornesch, Wittstocker Str. 7		

Teilnehmer	Herkunft	Funktion	Bemerkung
Herr Rahn, Helmut - B90/GRÜNE		Ausschussvorsitzender	
Herr Früchtenicht, Ingo - SPD		Ausschussmitglied	
Herr Hatje, Arnold - CDU		Ausschussmitglied	
Herr Janz, Bernhard - CDU		Ausschussmitglied (bgl.)	entschuldigt
Herr Pittrof, Horst - SPD		Ausschussmitglied (bgl.)	
Herr Rieck, Artur - SPD		Ausschussmitglied	ab TOP 3
Frau Schloß, Gicela - B90/GRÜNE		Ausschussmitglied	
Herr Schmidt, Wilhelm - CDU		Ausschussmitglied (bgl.)	
Herr Werner, Gunnar - FDP		Ausschussmitglied	
Herr Krügel, Roland - Bgm. Tornesch		Bürgermeister	
Herr Lutz, Rainer - Verwaltung		Amtsleiter	
Frau Dahl, Sabine - Verwaltung		Protokollführerin	
Herr Hüls, Gerhard - B90/GRÜNE		Gast	

Es fehlen entschuldigt:

Tagesordnung:

TOP	Betreff	Vorlage
Öffentlicher Teil		
1	Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit	
2	Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde	
3	Energiekonzept für Tornesch- Am See -Vorstellung während der Sitzung-	
4	Bericht der Verwaltung	VO/10/886
5	Anfragen von Ausschussmitgliedern	
6	Haushalt 2010: Laubabfuhr -Fortsetzung der Beratung-	VO/10/815
7	Esinger Jubiläumswall	VO/10/884
8	Umweltschutzpreis 2009	VO/10/885
9	Naturdenkmale im Kreis Pinneberg	VO/10/887

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Abstimmungsergebnis:

6 Ja-Stimmen 0 Nein-Stimmen 0 Enthaltungen

Beratungsverlauf:

Der Vorsitzende **Herr Rahn** eröffnet um 19.30 Uhr die heutige Sitzung des Umweltausschusses und begrüßt die Anwesenden. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest, sowie die form- und fristgerechte Einladung.

Desweiteren begrüßt **Herr Rahn** die beiden Mitarbeiter, Herrn Kämpf und Herrn Lutz, von der Firma IPP ESN Power Engineering, die ein Energiekonzept unter dem Tagesordnungspunkt 5 vorstellen werden.

Herr Rahn schlägt vor, dass der Tagesordnungspunkt 5 auf 3 verlegt wird.

TOP 2 Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde

Beratungsverlauf:

Herr Rahn fragt bei den anwesenden Einwohner/innen nach, ob es irgendwelche Anfragen gibt.

Es gibt keine.

**TOP 3 Energiekonzept für Tornesch- Am See
-Vorstellung während der Sitzung-**

Beratungsverlauf:

Herr Rahn erläutert, dass die Firma „IPP ESN Power Engineering“ einen Auftrag zur Erstellung eines Energiekonzeptes erhalten hat. Dieses Konzept ist in den letzten Tagen fertig gestellt worden. Deshalb war es der Einladung noch nicht beigefügt. Dieses wird aber bei der Niederschrift nachgeholt.

Herr Rahn übergibt das Wort an Herrn Lutz. Dieser begrüßt alle und erläutert danach das Konzept.

Nach der Vorstellung möchte **Herr Früchtenicht** wissen, ob das Bio- Erdgas auch aus dem normalen Erdgasnetz kommen würde.

Dieser Frage stimmt **Herr Lutz** zu.

Herr Pittrof fragt nach, warum es bei der Aufteilung der Fläche in Nord, Mitte und Süd, bei Nord und Mitte kaum Wertdifferenzen gibt und in Bezug auf Süd so ein großer Unterschied ist.

Herr Lutz erklärt, dass dieses an dem Prämierenergiefaktor liegt, der sich wie folgt errechnet: es muss die eingesetzte Energie durch die Nutzwärme geteilt werden. Den Prämierenergiefaktor kann man nur durch ein größeres BHKW verbessern oder durch dichtere Bebauung. Im Unterschied zu den Bereichen Nord und Mitte weist der Bereich Süd eine dichtere Bebauung auf.

Herr Fruchtenicht möchte wissen, ob man die späteren Bauherren oder Hauskäufer dazu verpflichten kann, sich an dieser zentralen Energieversorgung anschließen zu lassen.

Herr Krügel antwortet, dass die Stadt Grundstückseigentümer ist, und somit eine Verpflichtung darüber im Kaufvertrag geregelt werden kann. Ebenso kann darin geregelt werden, dass diese Verpflichtung auch bei einem Weiterverkauf bestehen bleibt. So wurde es auch bei der Struckschen Koppel geregelt.

Herr Kämpf erklärt, dass ein Neubau eines Einfamilienhauses in der heutigen Zeit sehr teuer ist, da man allein mit Kosten i.H.v. 15.000 Euro für die Umsetzung der gesetzlich vorgeschriebenen Wärmeversorgung rechnen muss.

Herr Krügel führt dazu aus, dass die Käufer am Ende davon profitieren, wenn man für dieses Gebiet auf die zentrale Energieversorgung geht und eine Verpflichtung für die gesamte Fläche in den Kaufverträgen regelt. Denn Sie haben damit schon die Energieverpflichtung erfüllt. Bei der BHKW-Variante gibt es auch Zuschüsse die beantragt werden können.

Da es Fragen von den anwesenden Anwohnern gibt, öffnet **Herr Rahn** die Einwohnerfragestunde wieder.

Herr Johannsen möchte wissen, ob er es richtig verstanden hat, dass die Eon Hanse prozentual an der „IPP“ beteiligt ist.

Herr Lutz sagt, dass dieses richtig sei. Die Eon Hanse sei aber nur zu einem sehr geringen Prozentsatz beteiligt.

Herr Johannsen fragt nach, warum die Biogasanlage und die Holzschnitzel nicht weiter in Betracht kommen.

Herr Lutz erläutert, dass dort keine Biogasanlage in der Nähe ist und es deshalb nicht möglich ist. Die Holzschnitzel wurden nicht weiter betrachtet, da diese Variante zu teuer wäre und das „Handling“ recht kompliziert ist. Mit der BHKW-Variante könnte man versuchen das bereits bestehende Fernwärmenetz mit einzubeziehen. Dieses wird auch über ein BHKW versorgt. Diese Erweiterung müsste aber noch genauer geprüft werden.

Herr Krüger fragt nach, ob es richtig ist, dass die Energiekosten bei 12 Cent pro kWh liegen. Das wäre ca. das Doppelte an Kosten gegenüber einer herkömmlichen Erdgasversorgung.

Herr Lutz bestätigt dies, gibt aber zu bedenken, dass der Bauherr die Kosten für eine eigene Heizungsanlage einsparen würde.

Desweiteren möchte **Herr Krüger** wissen, ob es nicht mehr reicht bei einem Neubau eine gute Erdgasanlage einbauen zu lassen.

Herr Kämpf bestätigt dieses, denn danach wären die Anforderungen der EnEV noch nicht erfüllt.

Herr Hüls möchte wissen, ob es für dieses Gebiet 2 BHKW- Anlagen geben wird.

Herr Lutz teilt mit, dass es eine Anlage mit drei Modulen geben werde.

Herr Krügel berichtet, dass die Stadt den alten Blumenladen, gegenüber der Tankstelle, erworben hat. Demnach wäre es möglich, dass das bestehende BHKW über eine Tarasse das Gebiet Tornesch- Am See erst einmal mit versorgen kann. Diese Möglichkeit muss aber noch mal genauer geprüft werden.

Herr Hatje äußert, dass bei dem vorgestellten Konzept aber ein anderer Standpunkt angedacht ist.

Herr Krügel bestätigt dieses. Dort ist man von dem vorerst angedachten Standpunkt hinter dem Penny- Markt ausgegangen.

Da es keine weitere Fragen gibt unterbricht **Herr Rahn** die Sitzung für 5 Minuten um Herrn Kämpf, Herrn Lutz und Herrn Krügel etwas Zeit zugeben, um die Unterlagen zusammen zu packen und die Sitzung vorzeitig verlassen zu können.

TOP 4 Bericht der Verwaltung

Beratungsverlauf:

Herr Lutz teilt mit, dass die modifizierte Planung für die Elbvertiefung noch bis zum 30.06.2010 ausliegt, und dass das Moor in Richtung Elmshorn für PkW's gesperrt wurde.

Frau Schloß möchte wissen, ob dort richtig eine Straßenabspernung erfolgt ist oder ob nur Schilder aufgestellt wurden.

Herr Lutz führt aus, dass dort Schilder aufgestellt wurden.

Herr Schmidt fragt nach, ob die Randstreifen an Wegen im Außenbereich nicht früher gemäht werden können.

Herr Lutz teilt mit, dass dieses in einer Verordnung geregelt ist, und dieses nicht vor dem 01.07. eines Jahres erfolgen soll.

Beratungsverlauf:

Herr Rahn übergibt das Wort an Herrn Werner, der den eingereichten FDP- Antrag erläutern soll.

Herr Werner zeigt ein Bild mit einem Müllsack neben einen Abfallbehälter der ohnehin kaum genutzt wird. Er regt an den Abfallbehälter abzubauen.

Herr Lutz äußert, dass er die Anregung an den Bauhof weiterleiten wird.

Herr Rieck sagt, dass er von Hundebesitzern angesprochen wurde, die sich eine bessere Dichte der Abfallbehälter wegen der Kotbeutel wünschen würden.

Herr Rahn weist daraufhin, dass dieses Thema vor nicht allzu langer Zeit schon mal diskutiert wurde und er seinen Kommentar vom letzten Mal nur wiederholen kann: „Er hält es für unzumutbar, dass Bauhofmitarbeiter die neben dem Müllbehälter liegenden Kotbeutel entsorgen sollen. Vielmehr sieht er die Hundebesitzer in der Pflicht, die Kotbeutel im häuslichen Müllbehälter zu entsorgen.“

Herr Pittrof schlägt vor, die Bürger aufzufordern, sich zu äußern in welchen Gebieten zusätzliche Müllbehälter gefordert werden und wo welche abgebaut werden können. Und das Ergebnis kann dann mit dem Bauhof abgeklärt werden, und dann weitere Entscheidungen getroffen werden.

Herr Rahn bemerkt, dass sich der Umweltausschuss im Jahre 2008 das Klimaschutzprogramm zum Ziel gesetzt hat, bevor dieses allerdings aufgestellt werden konnte, ist das Konjunkturprogramm II dazwischen gekommen. **Herr Rahn** bittet die Verwaltung bis zur nächsten Umweltausschusssitzung aufzulisten welche Maßnahmen bisher erfüllt worden.

Herr Lutz bemerkt hierzu, dass die Pollerleuchten vor dem Rathaus alle defekt waren. Eine Reparatur dieser Lampen kam nicht in Frage, da diese pro Leuchte einen Verbrauch von 50 Watt haben. Ersetzt werden diese nun durch 3 neue LED-Leuchten, die jeweils nur 27 Watt verbrauchen. Von den 3 Leuchten steht bereits eine als Muster.

Herr Rahn fragt nach, was mit dem Müll passiert ist, der neben einem Papiercontainer am Schützenplatz stand.

Herr Lutz antwortet, dass auch Hausmüll mit Name und Adresse dabei waren, so dass man ein Verfahren gegen den Täter einleiten konnte. Der Müll wurde bereits abgeholt.

Beschluss:

1. Der Umweltausschuss beschließt die Laubabfuhr aus Gründen der Haushaltskonsultierung zukünftig nur noch in den Straßen Lindenweg, Eichenweg, Moorreger Weg und Friedlandstraße sowie für eingetragene Naturdenkmale durchzuführen.

2. Der Umweltausschuss beschließt die Laubabfuhr aus Gründen der Haushaltskonsultierung komplett einzustellen.

Abstimmungsergebnis:		
1.		
4 Ja-Stimmen	4 Nein-Stimmen	0 Enthaltungen
2.		
1 Ja- Stimmen	7 Nein-Stimmen	0 Enthaltungen

Beratungsverlauf:

Herr Werner gibt zur Kenntnis, dass die FDP nicht möchte, dass weiterhin Straßen benannt werden. Auch mit der Hinsicht auf Tornesch- Am See. Es würden erhebliche Kosten auf die Stadt zu kommen, weshalb eine Einstellung der Laubabfuhr besser wäre.

Herr Fruchtenicht findet solch eine Lösung nicht gut, denn es gibt einige Gebiete, wo viele städtische Bäume stehen und deren Laub, wenn es liegen bleiben würde, eine Gefahr für den Straßenverkehr darstellen würde. Diese wurde bisher von den dortigen Anwohnern zusammengefegt. Wird die Laubabfuhr eingestellt, werden die Anwohner garantiert auch das Laub nicht mehr zusammenfegen.

Herr Hatje merkt an, dass die Abfuhr ausgeübt war. Es sollten Straßen benannt werden mit festen Tagen und Uhrzeiten. Genauso sollte man den Vorschlag des Finanzausschusses akzeptieren und die Haushaltsmittel auf 10.000 Euro festsetzen.

Herr Rieck schlägt ein Sammelsystem wie bei den Weihnachtsbäumen vor.

Herr Lutz lehnt diesen Vorschlag ab, da die Mengen nicht zugeordnet werden können und es gegenüber dem Bauhof unzumutbar wäre. Die Laubabfuhr würde man so nicht einschränken, sondern erweitern.

Die FDP stellt den weitergehenden Antrag (2), dieser lautet wie folgt:

Der Umweltausschuss beschließt die Laubabfuhr aus Gründen der Haushaltskonsultierung komplett einzustellen.

Beschluss:

Der Umweltausschuss beschließt den Esinger Jubiläumswall aus Kostengründen abtragen zu lassen.

Abstimmungsergebnis:

8 Ja-Stimmen 0 Nein-Stimmen 0 Enthaltungen

Beratungsverlauf:

Frau Schloß spricht ein Lob an die Kulturgemeinschaft aus, fügt dem aber hinzu, dass Sie dafür ist, dass der Wall aus Kostengründen abgetragen wird und dort dann 2-3 Bäume (Rotbuchen) gepflanzt werden.

Herr Körner erläutert, dass der Wall in der Herstellung ca. 900 Euro gekostet hat und die jährliche Pflege nach seiner Berechnung bei ca. 1.000 Euro liegen würde und nicht in der Höhe, die in der Vorlage genannt ist.

Herr Pittrof äußert, dass er die Fläche auch sehr schön findet, aber dieses nun Geld kosten würde und er deshalb auch für eine Abtragung wäre. Sein Vorschlag wäre eine Bank dorthin zu stellen oder etwas anderes kostengünstigeres.

Herr Hatje teilt mit, dass auch die CDU- Fraktion für eine Wallabtragung aus Kostengründen ist.

Herr Werner schließt sich diesem an.

Frau Schloß äußert, dass sich vielleicht auch jemand finden lässt, der einen Baum spendet.

Herr Hüls teilt mit, dass er im Zuge des Jubiläums auch die Städtepartnerschaften neu belebt wurden und das man deshalb dieses als Grund nehmen sollte und 4 Bäume dort pflanzen sollte, als Zeichen für das zusammenwachsen der Städte.

Herr Rahn äußert, dass es vorerst nur um den Wall geht, und das man in der nächsten Umweltausschusssitzung darüber diskutieren kann, was mit der Fläche passiert.

Beratungsverlauf:

Herr Rahn teilt mit, dass bei der Verwaltung nur eine Anmeldung vorlag und diese nicht den Vorgaben entsprach.

Frau Schloß fügt hinzu, dass Sie sich den Knick angeschaut hat und es wirklich nicht den Vorgaben entsprochen hat.

Beschluss:

Der Umweltausschuss beschließt eine Liste mit weiteren Bäumen, die in die Verordnung aufgenommen werden sollen, zur Prüfung an die Untere Naturschutzbehörde beim Kreis Pinneberg zu schicken.

Abstimmungsergebnis:

8 Ja-Stimmen 0 Nein-Stimmen 0 Enthaltungen

Beratungsverlauf:

Herr Lutz erläutert, dass die Untere Naturschutzbehörde nach Jahren mal wieder dabei ist die Naturdenkmalverordnung zu überarbeiten. Die von der Stadt Tornesch eingetragenen Bäume sind alle noch vorhanden und haben teilweise einen besseren Zustand wie zuvor. Es wird von der Verwaltung ein Schreiben an die Untere Naturschutzbehörde ergehen, in dem weitere Bäume genannt werden, die den Voraussetzungen entsprechen, und die Sie bitte prüfen möchten, ob man diese nicht noch mit aufnehmen kann.

Herr Hatje möchte wissen, wer die Haftung für die Bäume trägt.

Herr Lutz antwortet, dass der Eigentümer die Haftung trägt. Dieser muss auch die normale Pflege übernehmen. Alles was darüber hinausgeht, müsste der Kreis Pinneberg tragen, wenn genug Haushaltsmittel da sind.

Tornesch, den 01.12.2011

gez. Rahn
Vorsitzende(r)

gez. Dahl
Protokollführer(in)